



**Sie ist die Liebe
seines Lebens...**
aber er weiß es nicht mehr.

Liebe Freunde und Unterstützer der
Hans und Ilse Breuer-Stiftung,

Forschung auf höchstem Niveau beginnt mit Vertrauen – Vertrauen in kluge Köpfe, die bereit sind, sich großen Herausforderungen zu stellen. Mit unserer langjährigen Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) leisten wir einen gezielten Beitrag zur Förderung exzellenter Nachwuchsforscher, die sich dem Thema Demenzforschung widmen.

Unser Stipendium – 2.300 Euro monatlich über drei Jahre – ermöglicht jungen Talenten ein stabiles Einkommen zur Durchführung ihrer Promotion. Zusätzlich stellen wir pro Förderjahr 1.000 Euro für Sach- und Reisekosten bereit, damit Ideen nicht nur entwickelt, sondern auch mit der Welt geteilt werden können – auf Konferenzen, durch internationale Kooperationen und durch neue Perspektiven.

Was diese Förderung für die Nachwuchsforscher bedeutet, erzählt uns Lis de Weerd, Stipendiatin am DZNE, in einem sehr persönlichen Gespräch.

Herzlich
Ihre
Katja Bär



□ Im Gespräch: Lis de Weerd über das Promotionsstipendium

Was hat das Stipendium für Sie persönlich bedeutet?

Für mich war das Stipendium weit mehr als finanzielle Unterstützung. Es war eine Anerkennung meiner wissenschaftlichen Idee – ein Zeichen, dass meine Forschung nicht nur theoretischen Wert hat, sondern auch praktisch bedeutsam sein könnte. Besonders in der Anfangszeit war dieses Vertrauen enorm motivierend. Es hat mir geholfen, mit mehr Selbstbewusstsein an mein Projekt heranzugehen und mir klargemacht, dass ich mit meiner Arbeit möglicherweise einen echten Beitrag für das

Leben von Alzheimer-Patientinnen und -Patienten leisten kann. Das war ein starkes Gefühl und hat mich auf meinem Weg bestärkt.

Wie hat es Ihre Promotion beeinflusst?

Ganz ehrlich: Ohne das Stipendium hätte mein Promotionsverlauf ganz anders ausgesehen. Es hat mir ermöglicht, mich vollständig auf meine Forschung zu konzentrieren – ohne ständige Sorge um Anschlussverträge. Das gab mir nicht nur Planungssicherheit, sondern auch den nötigen Freiraum für kreatives wissenschaftliches Arbeiten. Besonders wichtig war auch das zusätzliche Reisebudget. Dank dieses Zuschusses konnte ich an einer renommierten Konferenz in Kanada teilnehmen. Dort habe ich nicht nur meine Arbeit vorgestellt, sondern auch wichtige Kontakte geknüpft und Feedback von führenden Experten erhalten. Diese Erfahrung war ein Schlüsselmoment in meiner akademischen Entwicklung – und sie wäre ohne die Förderung schlichtweg nicht möglich gewesen.

Gab es auch ideelle Unterstützung durch die Stiftung?

Ja, definitiv. Ich habe die Stiftung nicht nur als reine Förderinstitution erlebt, sondern als Partner auf Augenhöhe. Der Austausch war stets offen und herzlich – ich hatte das Gefühl, dass man sich wirklich für meine Arbeit interessiert und meine Ideen ernst nimmt. Das hat mir viel bedeutet, gerade in einem oft sehr kompetitiven wissenschaftlichen Umfeld. Gerade weil die Stiftung eher klein ist, spürt man, dass dahinter Menschen stehen, die mit großem Engagement und viel persönlichem Einsatz dabei sind. Das hat mich beeindruckt. Besonders das Alumni-Netzwerk bietet Potenzial für langfristige Verbindungen und zeigt, dass die Stiftung über die reine Förderzeit hinaus denkt.

Was war Ihr schönster Moment während der Förderung?

Ein besonders bewegender Moment war für mich die Veranstaltung "Demenz - Reise einer Veränderung" in 2023 in Frankfurt, welche die Stiftung organisiert hat. Es war nicht nur ein schöner Rahmen, um andere Stipendiaten kennenzulernen, sondern auch eine Gelegenheit, die Menschen und die Philosophie hinter der Stiftung besser zu verstehen. Ich erinnere mich besonders an die Erzählungen eines Filmemachers über seine Mutter – das war sehr berührend und hat mir gezeigt, wie persönlich und nahbar die Arbeit der Stiftung ist. Dieser Abend hat mir einen ganz neuen Blick auf das Engagement eröffnet, das hier geleistet wird. Und natürlich war es auch schön, mit der Anwaltsfamilie und anderen Förderern ins Gespräch zu kommen. Solche Momente bleiben in Erinnerung.

Warum ist die Förderung junger Forscher so wichtig?

Der Einstieg in die wissenschaftliche Laufbahn ist oft steinig. Man hat zwar gute Ideen, aber selten die Mittel, sie auch umzusetzen. Gerade in der frühen Phase braucht es Vertrauen und finanzielle Sicherheit, um neue Wege zu gehen. Das Promotionsstipendium der Hans und Ilse Breuer-Stiftung schafft genau diesen Freiraum: Es gibt jungen Forscherinnen und Forschern die Chance, mutig zu denken, neue Ansätze zu verfolgen und dabei auch mal Umwege zuzulassen – ohne dass sofort Ergebnisse vorliegen müssen. Ich halte das für essenziell – nicht nur für die

Entwicklung der Wissenschaft, sondern auch für die Innovationskraft unserer Gesellschaft insgesamt.

Würden Sie das Alzheimer Promotionsstipendium weiterempfehlen?

Oh ja, auf jeden Fall. Ich kann nur jedem raten, sich zu bewerben. Die finanzielle Unterstützung ist sehr großzügig. Besonders das Reisegeld ist ein großer Vorteil – es erlaubt einem, Teil der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft zu sein und auf wichtigen Konferenzen sichtbar zu werden. Und darüber hinaus ist es einfach ein schönes Gefühl, dass jemand an die Relevanz des eigenen Projekts glaubt. Das schafft Selbstvertrauen – und das braucht man in der Promotion mehr, als man anfangs denkt.

Konnten Sie Ihre Forschungsziele erreichen?

Ja – obwohl der Weg dorthin nicht ganz geradlinig war. Ursprünglich hatten wir eine ganz bestimmte Hypothese zu einem neuen Behandlungsansatz bei Alzheimer. Leider hat unser Ansatz nicht so funktioniert, wie ursprünglich gedacht. Das war natürlich erst einmal enttäuschend, aber auch lehrreich. Ich habe mein Projekt daraufhin neu ausgerichtet und untersucht, wie bestimmte Therapien das Immunsystem beeinflussen. Diese neue Perspektive hat sich als sehr spannend herausgestellt und ich konnte daraus eine wissenschaftliche Arbeit entwickeln, die nun eingereicht ist. Es war also ein Prozess voller Lernkurven – aber einer, der sich gelohnt hat.

Wie sehen Sie den aktuellen Stand der Demenzforschung?

In den letzten Jahren hat sich enorm viel bewegt. Als ich mit meiner Promotion begann, gab es keine Medikamente oder Therapien für Alzheimer. Heute sehen wir erste Antikörper-Therapien, sowohl in den USA als auch seit Kurzem in Europa. Das ist ein Durchbruch. Ich glaube, wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Ära in der Demenzforschung. Gleichzeitig ist klar: Die Krankheit ist komplex, und wir brauchen mehr Wissen – über Ursachen, über Frühdiagnostik und über patientenindividuelle Behandlungsansätze. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir durch die zunehmende Vernetzung von Grundlagen- und klinischer Forschung große Fortschritte sehen werden. Die nächsten Jahre werden entscheidend – und ich freue mich, ein Teil davon gewesen zu sein.

Was sind Ihre nächsten Schritte?

Im Moment konzentriere ich mich voll auf den Abschluss meiner Dissertation – das Schreiben nimmt viel Zeit in Anspruch, aber ich komme gut voran. Parallel dazu informiere ich mich über verschiedene Karrierewege. Ich könnte mir vorstellen, weiterhin in der Forschung zu bleiben, aber vielleicht auch in die Industrie zu gehen. Es gibt viele Möglichkeiten – ich lasse mir bewusst Zeit, um herauszufinden, welcher Weg für mich am besten passt.

Wie würden Sie das Alzheimer Promotionsstipendium, Ihre Forschungstätigkeit in einem Wort oder Satz beschreiben?

Eine Reise des Wachstums.

Liebe Freunde der Hans und Ilse Breuer-Stiftung,

bitte unterstützen Sie uns und spenden Sie! Ihr Beitrag hilft, damit wir weiterhin für Betroffenen und deren Familien mit bedarfsgerechter Unterstützung zur Seite stehen und herausragende Forschung honorieren und damit wichtige Fortschritte im Kampf gegen Demenz ermöglichen können.

Für detaillierte Informationen über unsere Stiftung und unser Engagement bin ich auch gerne persönlich für Sie da. Sie können mich telefonisch unter der Nummer 069/2980 1940 oder per E-Mail unter info@breuerstiftung.de kontaktieren.

Der Erfolg unserer Arbeit hängt auch von Ihrer Mithilfe ab. Selbst ein kleiner Beitrag kann Großes bewirken.

Helfen Sie uns dabei, exzellente Forschung zu unterstützen!

[Jetzt spenden!](#)

Sie haben Fragen oder Anregungen?

Wir freuen uns über Ihre Nachricht an info@breuerstiftung.de oder telefonisch über 069/2980 1940

[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripción](#) | [Link di cancellazione](#)